



**Blaues Kreuz**  
Suchtkrankenhilfe

... vorbeugen  
... helfen  
... heilen

Blaues Kreuz in Deutschland e.V.  
Beratungsstelle Coburg  
Gemüsemarkt 1  
96450 Coburg

Tel.: 09561/90538  
Fax: 09561/513480

## Kinder- und Jugendliche

**Blaues Kreuz in Deutschland e.V.**

### Jahresbericht 2012

**Kontoverbindung:**  
KD-Bank eG

BLZ 350 601 90  
Konto 10 88 51 92 79

# Inhalt

	Seite
1. Grundsätzliches	3
2. Primärprävention Bevölkerung in Coburg Stadt und Landkreis: Eltern, Lehrer, Jugendhelfer, Ausbilder, Betriebe, Schüler, Auszubildende, Multiplikatoren	4
3. Primär-/Sekundärprävention Kinder (6-14 Jahre) und Jugendliche (14-20 Jahre) aus suchtblasteten Familien	6
4. Sekundär-/Tertiärprävention Junge Suchtgefährdete und Suchtkranke aus Coburg Stadt und Landkreis	9
5. Datenerhebung/Befragung	10
6. Finanzen	11

# 1. Grundsätzliches

## **Blaues Kreuz – Suchtkrankenhilfe**

Das Blaue Kreuz in Deutschland e. V (BKD) ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Zweck, Suchtkranken und Suchtgefährdeten mit ihren Angehörigen Rat und Hilfe zu geben. Es ist eine christliche Gemeinschaft, die überkonfessionell arbeitet. Der Verein ist der evangelischen Allianz verbunden und arbeitet mit Kirchen und christlichen Gemeinschaften zusammen.

In seiner Arbeit weist das Blaue Kreuz nicht nur auf Suchtgefahren hin und weckt Verständnis für die Betroffenen, sondern ist genauso aufklärend und vorbeugend tätig.

## **Suchtverständnis**

Wir sehen Sucht als eine Ausdrucksform des individuellen Umgangs mit einer persönlich erfahrenen gesellschaftlichen Überforderung – beispielsweise neben psychischen Erkrankungen, psycho-somatischen Krankheiten, Suizid und anderen Formen der Devianz.

Es geht demnach um riskante Bewältigungsstrategien des Menschen, der zumindest kurzzeitig vor Enttäuschungen und Überforderung zu fliehen versucht.

## **Erläuterung Primär Sekundär Tertiär**

Dieses Verständnis der Suchterkrankung bildet die Grundlage unserer Präventionsarbeit. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen erhalten die Möglichkeit, frühzeitig problematische Bewältigungsstrategien gar nicht erst zu entwickeln oder zu erkennen und positiv zu verändern. Prävention wird unterschieden in primäre, sekundäre und tertiäre Prävention.

### **Primärprävention:**

ist die frühzeitig einsetzende, langfristig angelegte und kontinuierliche Vorbeugung, bzw. Erziehung zum richtigen Umgang mit Drogen, Rausch- und Genussmitteln. Sie gilt allgemein für alle ausweichenden Verhaltensweisen. In Bezug auf die Suchtprävention besteht das Ziel, suchtfördernde Strukturen aufzudecken und zu verändern in Richtung sinnvolles Erleben ohne Suchtmittel. Sie richtet sich sowohl direkt an alle Altersgruppen als auch an Eltern und Erziehung, an Kindergärten und Schulen. Eine Störung soll vor dem auftreten der Anfangssymptome verhindert werden. Es handelt sich bei der Primärprävention um die eigentliche Gesundheitsförderung.

### **Sekundärprävention:**

Die Zielgruppe sind latent oder manifest gefährdete Risikogruppen. Ziel ist das Erkennen einzelner Gefährdeter oder Gruppen und das Bereitstellen spezieller Hilfen. Mit diesen Hilfen soll eine Substanzabhängigkeit verhindert und die negativen Konsequenzen des Konsums reduziert werden.

### **Tertiärprävention:**

Zielgruppe sind bereits manifestierte Abhängige. Als Ziel steht hier die Reduzierung der Rückfallquote durch Hilfe bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Folgeschäden und Chronifizierungen sollen weitgehend verhindert werden.

## 2. Primärprävention

**Zielgruppe:** Bevölkerung in Coburg Stadt und Landkreis: Eltern, Lehrer, Jugendhelfer, Ausbilder, Betriebe, Schüler, Auszubildende, Multiplikatoren

Wir sehen die Jugend in einer veränderten Gesellschaft mit hohen Ansprüchen an den Einzelnen. Dem entsprechend passen wir unsere Jugendprävention an gesellschaftliche Veränderungen an, um die Jugendlichen auf neue Forderungen der Gesellschaft vorzubereiten, stark zu machen und somit vor Suchtmittelmissbrauch zu schützen. Deshalb geht unsere Arbeitsweise auch weg vom suchtmittelzentrierten Ansatz. Wichtig ist die Stärkung von Lebenskompetenzen und das kontinuierliche Angebot und präsent sein.

Gerade in den Schulen steigt der Bedarf für die Lehrer und Ausbilder, sich mit der Suchtproblematik auseinander zu setzen.

*Wie reagiere ich, wenn Schüler offensichtlich Suchtmittel missbrauchen?*

*Was für Hintergrundinformationen brauche ich?*

*Wie kann ich im Vorfeld innerhalb meiner Möglichkeiten Suchtmittelmissbrauch vorbeugen?*

Dies sind einige Fragen, welche die Hilflosigkeit der Lehrer ausdrücken. Wir möchten in stärkerem Maße auch Seminare direkt an Lehrer, Eltern und Personen in der Jugendarbeit anbieten, um diese Fragen zu klären, miteinander Projekte durchzuführen und Informationen auszutauschen und zu vernetzen.

### Ziele

Kinder und Jugendliche sind in ihren Lebenskompetenzen soweit gestärkt, dass Suchtmittelmissbrauch keine alternative Lösung von Problemen darstellt.
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Tätigkeiten der Primärprävention 2012:

- Öffentlichkeitsarbeit (Artikel, Vorträge, öffentliche Projekte...)
  - Grillfest in Neustadt, Weihnachtsfeier
  - Bastelnachmittage
  - Projekt „Wunderbar“
- Arbeitskreise
  - Arbeitskreis Suchtprävention „Unsere Stadt und Landkreis Coburg gemeinsam gegen Drogen“
  - Arbeitskreis Sucht
  - Bundesarbeitskreis des Blauen Kreuzes Kinder und Jugendsuchthilfe
- Angebot an Informationen für Eltern, Lehrer, Jugendhelfer, Ausbildung u.a.

#### **Einzelberatung:**

- 18 Gespräche zur Suchtprävention für Helfer

#### **Betriebliche Unterstützung:**

- 2 Präventionsseminare in zwei Firmen (insgesamt 27 Teilnehmer)

- Projekte, Informations- und Aufklärungsseminare in Stadt und Landkreis Coburg *angepasst an den jeweiligen Arbeitsbereich mit Jugendlichen*

### **Schülerseminare:**



- 12 Präventionsveranstaltungen an Schulen (erreicht wurden ca. 370 Schülerinnen und Schüler)
- Projekt „WunderBar“, alkoholfreie Cocktails mixen (bis September 2012 im *Einsatz / für 2013 ist der Aufbau einer neuen Jugendgruppe und die Reaktivierung des Projektes „Wunderbar“ geplant*)

#### Ziele:

- Übernahme von Eigenverantwortung
- Kreatives, suchtmittelfreies Experimentieren
- Stärken des Selbstwertes
- Stärkung sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Rücksichtnahme
- Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt 5 Einsätze im Jahr 2012 (Die Jugendgruppe ist dem Jugandalter entwachsen und löste sich 2012 schrittweise auf, damit reduzierte sich die Anzahl der „Bareinsätze“. Die Reaktivierung und der Neuaufbau einer neuen Jugendgruppe wird 2013 erhebliche Mittel und Personaleinsatz bedingen.

### **Kooperation**

- ◆ Eltern
- ◆ Stadtjugendring Coburg
- ◆ Evangelische Jugend
- ◆ Gesundheitsamt
- ◆ Jugendzentrum DOMINO
- ◆ Schulen/Lehrer
  - Gymnasium Ernestinum (Coburg)
  - Gymnasium Casimirianum (Coburg)
  - Gymnasium Alexandrinum
  - Rückertschule (Coburg)
  - Heiligkreuzschule Coburg
  - Arnoldgymnasium Neustadt
- ◆ Jugendhaus Neukirchen
- ◆ Fa. Saint Gobain

### 3. Primär-/Sekundärprävention

**Zielgruppe:** Kinder (5-14 Jahre) und Jugendliche (14-20 Jahre) aus suchtbelasteten Familien

Kinder aus suchtbelasteten Familien sind von der Krankheit ihrer Eltern mit betroffen. Während der Suchtabhängigkeit können Grundbedürfnisse nicht in ausreichendem Maße gestillt werden. Nach einer Therapie des Suchtkranken bleiben die Abhängigkeitsstrukturen in den Familienbeziehungen häufig noch weiter bestehen, so dass es notwendig ist, diesen betroffenen Kindern Beziehungen anzubieten, in denen sie neue Verhaltensweisen erlernen, mit denen sie experimentieren und erleben können.

Wir sehen unsere **Aufgaben** darin,

- ein Problembewusstsein zu schaffen und zu vertiefen (ambivalente abhängige Bindungsbeziehung)
- kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten
- die Eltern aktiv mit einzubeziehen und positiv verstärken
- die Entwicklung langfristiger Verhaltensänderungen zu fördern
- weitere Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu begleiten sowie
- die Familie zu stärken und deren Ressourcen und Stärken zu nutzen
- Förderung von Resilienz

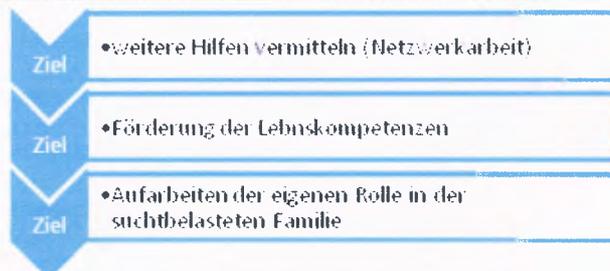
#### **Inhalte**

- Individuelles Angebot für Kinder und deren Eltern
- Gruppen- und Einzelangebote
- Thematisierung und Aufarbeitung von Sucht in der Familie
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Systemische Familienarbeit

Wir arbeiten nach folgendem Ablauf-Konzept:



<b>intensive Einzelbetreuung</b> über 3 Monate (= 12 Einheiten), 1x wöchentlich bzw. 2x monatlich nach Bedarf	<b>Kindergruppe</b> dienstags 15:00-16:30 Uhr über 1 Jahr  (ohne Vor- und Nachbereitungszeiten)  (für Kinder im Alter zwischen 6-14 Jahre)	<b>Offenes Angebot</b>
+ 2 Elterngespräche	+vertiefende Einzelbetreuung (1x monatlich)	• Freizeitangebote
+ 1 Familiengespräch	+ Elternarbeit (mind. 3x jährlich Elterngespräche, mind. 1x jährlich Familiengespräche)	• Familiennachmittage 1x monatlich
+ bei Bedarf länger		• Ferienangebote
		• bei Bedarf vertiefende Einzelbetreuung



Zum Ende des Jahres 2012 wurden 22 Kinder und Jugendliche im Blauen Kreuz betreut. Für diese Arbeit standen hauptamtlich 15 Stunden eine Dipl. Sozialpädagogin (FH) und 10 Stunden eine Lebensberaterin/Seelsorgerin, Hauswirtschaftsleiterin zur Verfügung. Ehrenamtlich wird die Arbeit durch Fahrdienste und die Mitorganisation der Eltern unterstützt.

Anzahl der betreuten Kinder/Jugendlichen

geschlossenen Gruppen	8
Betreuung außerhalb der Gruppen	19
gesamt	27

Geschlechter- und Altersverteilung

Alter	Mädchen	Jungen
5/6 Jahre	3	-
7-9 Jahre	1	4
10-12 Jahre	7	1
13/14 Jahre	2	-
15-18 Jahre	2	-
19/20 Jahre	3	4
gesamt	18	9

	männlich	weiblich	Gesamt
Neuzugänge 2012	2	6	8
Abgänge 2012	2	3	5
Kooperation, Vermittlung	2	1	3

Betreute Kinder und Jugendliche **Landkreis Coburg:** 12

Betreute Kinder und Jugendliche **Stadt Coburg:** 15

Aufteilung in ASD-Bezirke:

<i>ASD-Bezirk</i>	1:	4	
<i>ASD-Bezirk</i>	2:	4	
<i>ASD-Bezirk</i>	3:	-	
<i>ASD-Bezirk</i>	4:	2	
<i>ASD-Bezirk</i>	5:	-	
<i>ASD-Bezirk</i>	6:	-	
<i>ASD-Bezirk (unbekannt / anonyme Beratung)</i>			5

**Elterngespräche** 66

**Hausbesuche** 11

**Familiennachmittag** 2

Der personelle Engpass setzte sich auch 2012 fort. Zusätzliche Freizeitmaßnahmen konnten daher nicht im ausreichenden Maße angeboten werden.

- Gemeinsam Kochen mit Kindern aber auch mit der ganzen Familie
- Familienthema „Sorgenbaum“
- Freundschaftsbänder küpfen
- Gesunde Ernährung
- Töfern
- Fotosession
- Ausflug Rosenau
- Grillfest
- Erkundungen im Hofgarten
- Sportaktivitäten
- Ausflug zur Feste
- Besuch Naturkundemuseum
- Weihnachtbasteln
- U.v.a.m.



Alle Neuzugänge durchlaufen eine ausführliche Anamnese- und Explorationsphase.

### **Kooperation**

- Diakonisch Soziales Zentrum
- Tagesklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie
- Amt für Jugend und Familie Stadt/Landkreis Coburg
- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendhilfe
- Kommunale und kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
- Gesundheitsamt
- Schulen, Kindergärten
- Eltern
- HPT
- Vereine

## **4. Sekundär-/Tertiärprävention**

**Zielgruppe:** Junge Suchtgefährdete und Suchtkranke aus Coburg Stadt und Landkreis

### **Ziel**

Junge suchtgefährdete und suchtkranke Volljährige erkennen ihre Problematik und lernen suchtmittelfrei zu leben.

### **Beratung junger Suchtgefährdeter und Suchtkranker**

<b>Alter</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>gesamt</b>
12-15	3	3	6
16-18	17	11	28
19-27	25	9	36
> 27	3	-	2
<b>gesamt</b>	<b>48</b>	<b>23</b>	<b>71</b>
<b>Beratungsanlass</b>			
Eigeninitiative	28	18	46
Überweisung/Vermittlung	8	3	11
Gerichtliche Auflagen	12	2	14
<b>Abhängigkeitsformen</b>			
Essstörungen	-	-	-
Nikotin	-	-	-
Alkohol	18	10	28
Cannabis	7	6	13
Politox	23	7	30

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>gesamt</b>
Angehörige junger Suchtkranker	2	5	7

Betreute Personen insgesamt: 78  
Davon Neuzugänge: 37  
in Therapie vermittelt: 2

Für diese Arbeit standen im ersten Halbjahr 2012 hauptamtlich 20 Stunden wöchentlich eine Dipl. Sozialpädagogin (FH)/Psychotherapeutin (HPG) und im zweiten Halbjahr mit 10

Stunden eine Dipl. Sozialpädagogin (FH)/Psychotherapeutin (HPG) sowie eine Dipl. Sozialpädagogin mit 5 Stunden wöchentlich zur Verfügung. Bedingt durch Personalwechsel und einer langen Krankheitszeit der Dipl. Sozialpädagogin (FH)/Psychotherapeutin (HPG) konnten die Fallzahlen 2012 nicht vollständig erreicht werden, obwohl der Bedarf sogar angestiegen ist.

## **5. Datenerhebung/Befragung**

<b><i>Klienten- und Gruppenbefragung</i></b>	monatliche Familiennachmittage mit offenen Gesprächsrunden, Kummerkasten mit Aussprache in der Kindergruppe
<b><i>Mitarbeiterbefragung</i></b>	mündliche Befragung jedes viertel Jahr in Mitarbeiterbesprechung
<b><i>Optimierung der Verfahrensabläufe</i></b>	Die drei Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit liefen nach den in der Leistungsvereinbarung angegeben Verfahren
<b><i>Informationsfluss nach innen</i></b>	Informationen wurden wie in der Leistungsvereinbarung angegeben transportiert
<b><i>Informationsfluss nach außen</i></b>	Informationen wurden wie in der Leistungsvereinbarung angegeben transportiert
<b><i>Festlegung von Zielen</i></b>	schriftliche Fixierung von Zielen in Protokollen, Ziele in Bezug auf Klienten und die Organisation
<b><i>Fachlicher Austausch</i></b>	wie in der Leistungsvereinbarung angegeben

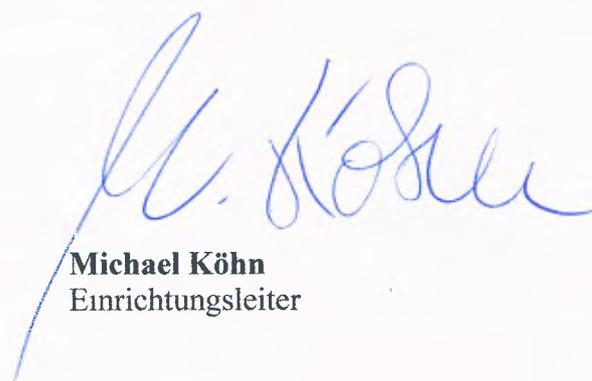
## 5. Finanzen

### Ausgaben Kinder- und Jugendarbeit

<i>Personalkosten</i>	
Hauptamtliche	31534,03.- €
<i>Laufende Kosten</i>	
Miete (Anteil)	3300,00.- €
Betriebskosten (Anteil)	1219,79.- €
Telefon	440,19.- €
Geschäfts- und Arbeitsbedarf	695,37.- €
Material	800,77.- €
	37990,15.- €
<b>Gesamtausgaben:</b>	

### Einnahmen Kinder- und Jugendarbeit

<i>Amt für Jugend und Familie Landkreis Coburg</i>	10 000,00.- €
<i>Amt für Jugend und Familie Stadt Coburg</i>	15000,00.- €
<i>Stiftung Deutsche Kindersuchthilfe</i>	4000,00.- €
<i>Eigenanteil des Trägers</i>	8990,15.- €
	37990,15.- €
<b>Gesamteinnahmen:</b>	



**Michael Köhn**  
Einrichtungsleiter

Erstellt 05.03.2013